

## HN



2.

Wie selig ist wer in vollkommenheit  
Der Weisheit sich verliebt/  
Die süsse Gifft der schnöden Eytelkeit  
Ihn nimmermehr betrübt?  
Er weicht von den Wegen  
Der Uppigkeit der Welt/  
Darauff zuvor erlegen  
Manch freyer führner Heldt/

3.

Die Schönheit zwar veracht' ich gantzlich nichte  
Weil sie von oben kömpt/  
Das sag ich nur das sie gar leichte bricht/  
Vnd bald ein Ende nimpt.  
Der rote Mund / die Wangen/  
Der schönen Augen glantz/  
Ja alle Pracht vnd Prangen  
Ist wie ein Rosenfranz/

4.

Wer Zugend liebt/ der stirbet nimmermehr/  
Er dringt durch alle Moth/  
Durch alle Welt erklingt sein Lob vnd Ehr/  
Er bleibt/ vnd lebet tott:  
Drumb wil ich nichts mehr schreiben,  
Von zeitlicher begier/  
So wird mein Lob bekleiben/  
Vnd grünen für vnd für.



Bij